Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2022 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer" etabliert und ist nach wie vor wichtiger Schwerpunkt der Gesellschaft.

Das Geschäftsfeld der ambulanten Hilfen zur Erziehung stand seit Mitte / Ende 2022 vor einem Umbruch, der aufgrund der beruflichen Veränderung der Leitung dieses Bereiches eingeleitet wurde und im Jahr 2023 vollzogen sein wird.

II. Wirtschaftsbericht

Vorbemerkung:

Auch im Geschäftsjahr 2022 sind die Auswirkungen der Corona-Krise noch teilweise zu spüren gewesen, auch wenn die Einbußen der Gesellschaft im Bereich der Essensversorgung in den Schulen (Mensen / Cafeteria / Kiosk) bei weitem nicht mehr die Dimension der Vorjahre erreichten. Auch die pandemiebedingten Aufträge und eine weiterhin hohe Auslastung in der Jugendhilfestation wirkten sich positiv aus, so dass insgesamt auch das dritte und letzte Pandemiejahr am Ende mit einem positiven Jahresergebnis abschließen konnte.

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2022 wie bereits in den Vorjahren geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin kontinuierlich hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im

Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2022 fortgesetzt. Inhaltlich haben sich die Tätigkeiten wieder in Richtung des Vor-Pandemie-Formats verändert, neue Arbeitsfelder sind jedoch im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut nicht hinzugekommen.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergstraße. Die Tendenz der Inanspruchnahme war im Jahr 2022 weiterhin hoch, und erfolgte oft mittels telefonischer Beratung. Die Rückkehr zur persönlichen Beratung unter Beachtung der Corona-Schutzbestimmungen hat jedoch schrittweise wieder zugenommen. Nach der Bewilligung der Fördermittel ab 2021 wurde die positive Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt, mit der besonderen Beratung im Bereich prekärer Arbeitsverhältnisse kam ein neuer Schwerpunkt der Arbeit hinzu.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich.

Im Jahr 2017 konnte mit der Stadt Bergisch Gladbach eine verbesserte Fachleistungsstundenvereinbarung erzielt werden, wodurch der Bereich wirtschaftlicher aufgestellt werden konnte. Außerdem sind seit dem Jahr 2018 erfolgreich probeweise Pauschalvereinbarungen mit dem Jugendamt getroffen worden. Diese Pauschalvereinbarungen konnten auch im Jahr 2022 fortgesetzt werden. Der bereits im Vorjahr angekündigte Umbruch hat nun im letzten Quartal 2022 und dann Anfang des Jahres 2023 begonnen, da die dort eingesetzten Kolleginnen zum Teil in den Ruhestand gehen oder sich beruflich verändert haben. Die Geschäftsführung hat hier die Entscheidung getroffen, den Bereich neu aufzustellen und eine neue Leitung für die ambulanten Hilfen gefunden, die nun im Jahr 2023 diesen Prozess strukturieren wird.

Mensa-Bereich

Der Mensabereich erlitt ab dem Jahr 2020 einen massiven wirtschaftlichen Rückschlag. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde der Betrieb in den Schulmensen und -kiosken weitestgehend eingestellt. Die Geschäftsführung reagierte seinerzeit umgehend und ordnete für die Mitarbeitenden Kurzarbeit an. Der hohen Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen, die bereitwillig in anderen Geschäftsbereichen aushalfen, war es zu verdanken, dass im Durchschnitt nur rund 11 Mitarbeitende aus dem Mensabereich von der Kurzarbeit betroffen waren. Das zweite Pandemiejahr 2021 führte zu einer leicht verbesserten Auslastung, trotz Schulschließungen, aber dennoch war die Produktion von Essen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Für das Jahr 2022 konnte nun aufgrund erster Lockerungen der pandemiebedingten Maßnahmen eine substanzielle Verbesserung erzielt werden.

Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer" nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung im Jahr 2017 steigern. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang der Belegung im Jahr 2018 stieg diese bereits Mitte 2019 wieder an und brach dann pandemiebedingt im Jahr 2020 zunächst ein. Im Laufe des Jahres 2021 stiegen die Belegungszahlen wieder an, was sich im Jahr 2022, auch bedingt durch die erneute Flüchtlingswelle, die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst wurde. Gleichzeitig setzte sich in der Jugendhilfestation der Trend fort, dass langjährige Mitarbeitende aus verschiedenen Gründen sich beruflich umorientierten, was zu einer Verjüngung der Mitarbeiterschaft führte, die sich letztlich wegen der geringeren Erfahrungsstufen der Mitarbeitenden auch in reduziertem Personalaufwand widerspiegelte. Das führte auch in 2022 insgesamt zu einem verbesserten Ergebnis im Geschäftsfeld der stationären Hilfen.

2. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2022 unterschiedlich entwickelt. Die Umsätze der ambulanten Jugendhilfe sind gegenüber dem Vorjahr gesunken, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass weniger Fälle von den Honorarkräften übernommen wurden und sich die Zahl der abgerechneten Fachleistungsstunden dadurch insgesamt verringert hat.

Bei der stationären Jugendhilfe stieg der Umsatz nach einem Rückgang im Vorjahr Dank der verbesserten Auslastung wieder deutlich an. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe", der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist, wurde auch in 2022 fortgeführt und erzielte den gleichen Umsatz wie im Vorjahr.

Das Geschäftsfeld „GL Service Mensa" konnte sich gegenüber den Pandemiejahren 2020 und 2021 wieder erholen und den Umsatz steigern.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. T€ 28. ab.

Das Jahresergebnis verschlechterte sich damit gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 um rund T€ 19.

	2022	**2021**	**Veränderung 2021 – 2022**
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.894	3.607	+287
Sonstige betriebliche Erträge	25	18	+7

Materialaufwand inkl. Mensa	516	282	+234
Personalaufwand	2.804	2.726	+78
Abschreibungen	45	40	+5
Sonstige Aufwendungen	472	509	-37
Betriebsergebnis	**82**	**68**	**+14**
Finanzergebnis	-3	-4	-1
Neutrales Ergebnis	-51	-17	-34
Jahresergebnis	**28**	**47**	**19**

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2022 rund T€ 3.894 und liegen damit um T€ 287 über dem Vorjahresergebnis.

Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus höheren Einnahmen im Bereich der Mensa/Cafeteria/Kiosk um TEUR 554 sowie der Jugendhilfestation Stiftung Scheurer von TEUR 183. Die Umsätze im Bereich der ambulanten Hilfe zur Erziehung sind um TEUR 152 gesunken.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2022 rund T€ 517. Der Anstieg in diesem Bereich resultiert vor allem der Betrieb der Mensen mit plus T€ 210.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 78, was einer allgemeinen Erhöhung der Personalkosten durch tarifliche Erhöhungen. Die Zuschüsse für die Personalkosten belaufen sich auf T€ 340 (Vj. T€ 456).
Die Abschreibungen blieben mit T€ 45 nahezu konstant und betreffen vor allem Kücheneinrichtung, Büroausstattung, sowie das Gebäude der stationären Jugendhilfe.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem KFZ-Kosten (T€ 117), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 57) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 28 und liegt damit um T€ 19 unter dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 489. Der Mittelzufluss beläuft sich auf insgesamt T€ 395.

Der Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit beträgt T€ 65, der Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit T€ 35. Der laufende Cash-Flow schließt positiv mit T€ 495.

c) Vermögenslage

Aufgrund der Neuanschaffungen erhöhte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 19 auf T€ 1.025.

Die liquiden Mittel belaufen sich auf T€ 489.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.332 (Vorjahr T€ 900) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2022	**2021**	**Veränderung 2021 - 2022**
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	1.025	1.006	+19
Vorräte	14	12	+2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	830	782	+48
Sonstige Vermögensgegenstände	16	20	-4
Liquide Mittel	489	94	+395
Eigenkapital	1.042	1.014	+28
Rückstellungen	361	231	+130
Verbindlichkeiten	971	669	+302

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die Geschäftsführung aufgrund verschiedener Faktoren ein negatives Geschäftsergebnis. Die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise und insbesondere der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst, der von der Geschäftsführung in Abstimmung mit der Gesellschafterversammlung zumindest im Hinblick auf das Jahr 2023 übernommen wurde, werden für das Jahr 2023 aller Voraussicht nach zu einem negativen Ergebnis führen, was durch die bestehenden finanziellen Rücklagen der Gesellschaft jedoch ein überschaubares Risiko darstellt.

Die Geschäftsführung hat sich daher für 2023 und 2024 zum Ziel gesetzt, die bestehenden Verträge aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und ggf. auf eine Anpassung hinzuwirken oder zu kündigen. Gleichzeitig müssen alle bestehenden Preise für Produkte und Dienstleistungen geprüft und angepasst werden, sowie Einsparpotentiale identifiziert und ausgenutzt werden. Die bereits Ende 2017 eingeleiteten Maßnahmen (u.a. Preisanpassungen, personelle Veränderungen und Werbemaßnahmen der Jugendhilfestation bei umliegenden Jugendhilfeträgern) zeigten auch im Jahr 2022 die gewünschte Wirkung. Die Auslastung der Jugendhilfestation bewegte sich stetig auf einem hohen Niveau. Der seit dem Jahr 2018 bestehende, erfreuliche Trend einer steigenden Nachfrage an unseren Dienstleistungen aus dem Bereich der Stadtverwaltung und umliegender Kommunen bzw. gemeinnütziger Träger setzte sich auch in 2022 fort. Das Angebot als Dienstleister in der Coronapandemie wurde ebenfalls weiterhin gerne in Anspruch genommen. Das vor einigen Jahren eingeführte Instrument der §§ 16 e und 16 i im SGB II wurde auch in 2022 von der GL Service gGmbH wie von keinem zweiten Träger im Rheinisch-Bergischen Kreis intensiv genutzt und ermöglicht der Gesellschaft, Menschen auf den Arbeitsmarkt mit deutlich verringerter Kostenstruktur zu (re-)integrieren.

Im Bereich der Jugendhilfestation zeichnet sich auch im Jahr 2023 ein durch eine höhere Inanspruchnahme in der ersten Jahreshälfte eher positiver Trend bei der Umsatzentwicklung ab. Hier stehen aktuell Verhandlungen über den Leistungssatz mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach an.

Insgesamt rechnet die Geschäftsführung aus den oben genannten Gründen mit einem negativen Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2023. Aufgrund der hohen Eigenkapitalausstattung und einer vorhandenen ausreichenden Liquidität ist der Bestand der Gesellschaft absehbar jedoch nicht gefährdet.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft nach der Pandemie weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Insbesondere bei der ambulanten Hilfe wird dies jedoch vom Umstrukturierungsprozess abhängen. Die seit 2021 wieder deutlich verbesserte Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe setzte sich in 2022 fort und der weiterhin bestehende Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, könnte zu einer weiteren Chance für eine positive Entwicklung der Gesellschaft werden. Allerdings ist dies aufgrund der

aktuellen Lage auf dem Grundstücks- und Wohnungsmarkt eher ein mittel- bis langfristiger Aspekt.

Gleichzeitig wird verstärkt eine Chance in dem Angebot an handwerklichen Kräften für Teile der Verwaltung, auch im Hinblick auf das Zanders-Areal, gesehen, das intensiviert werden soll.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa" besteht nach der Pandemie für die Folgejahre die Chance, möglichst weitere Schulen, offene Ganztagsschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Allerdings sind der hohe Standard des Essens, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung" mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer" hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland" im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Erfreulich ist weiterhin, dass die Gesellschaft das aufgenommene Fremdkapital auch in 2022 trotz Pandemie mit außerordentlicher Tilgung zurückführen konnte, was die Chance bietet, das Fremdkapital der Gesellschaft deutlich schneller als geplant zurückzuführen.

Eine weitere Chance, auch für die kommenden Jahre besteht im von der Bundesregierung aufgelegten Programm für die Förderung und Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen (§§ 16i und 16e). Hier hat die Gesellschaft die Vorreiterrolle im Rheinisch-Bergischen Kreis übernommen und baut diese Stellen weiter aus. Allerdings gilt hier zu beachten, dass die Förderung für die jeweils beschäftigten Menschen sukzessive zurückgeht, so dass sich die Kosten für die Gesellschaft mit fortlaufender Vertragszeit erhöhen.

Als Auftrag des Haupt- und Finanzausschusses (als Rat) der Stadt Bergisch Gladbach erhielt die Gesellschaft den Auftrag, den Wohnmobilstellplatz in Kooperation mit der Bäder GmbH (als Betreiberin) umzugestalten und wieder zu eröffnen. Dies ist im Jahr 2021 erfolgreich geschehen. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer konnte in 2022 weiter ausgebaut werden. Ob der Betrieb weiter gehen wird, ist derzeit allerdings noch offen, da es sich hier um eine vom Rat beschlossene Maßnahme des freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) handelt. Derzeit befindet sich die Geschäftsführung noch in Gesprächen mit der Stadtverwaltung und der Bäder GmbH.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung", sowie der Implementierung des „CityService" in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2022 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar,

spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr.

Bei den ambulanten Hilfen ist für die Zukunft aufgrund der beschriebenen Veränderungen eine Entwicklung in beide Richtungen möglich. Gelingt es, den Umstrukturierungsprozess und die Konzeption neu aufzustellen, ist hier eine positive wirtschaftliche Entwicklung möglich. Bereits erfolgreich war die Anwerbung von sozialpädagogischem Personal, was in der aktuellen Lage am Arbeitsmarkt eine kleine Überraschung ist. Das bedingt jedoch, dass es seitens der Jugendämter ausreichend Fallzuweisungen geben muss, da ansonsten wegen der hohen Lohnkosten ein defizitärer Betrieb die Folge sein wird, was wiederum mindestens mittelfristig zu einer Reduzierung oder gar Einstellung des Geschäftsfeldes führen würde. Hier sind die Geschäftsführung und die neue Leitung gefordert, die Umstrukturierung erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2022 weiterhin und sehr deutlich bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Dass eine pandemische Lage zudem einen Risikofaktor darstellt, wäre vor 2020 wohl in dieser Dimension kaum denkbar gewesen. Hier ist zumindest nach aktuellem Stand für das Jahr 2023 Entwarnung zu geben. Allerdings könnte sich in den nächsten Jahren ein Risiko im Hinblick auf die zu erwartende Sanierung der Integrierten Gesamtschule Paffrath (IGP) ergeben, in der sich die Zentralküche des Mensabetriebes befindet. Aktuell befindet sich die Geschäftsführung bereits in Gesprächen mit dem zuständigen Fachbereich der Stadt Bergisch Gladbach, um rechtzeitig einen neuen Standort für eine Zentralküche zu finden.

Ein weiteres, derzeit noch nicht abschließend kalkulierbares Risiko sind die Auswirkungen, die der Ukraine-Krieg auch auf die GL Service gGmbH haben wird. Tatsache ist bereits jetzt, dass trotz einer bereits erfolgten Preisanpassung die voraussichtlich entstehenden Mehrkosten nicht komplett aufgefangen werden können. Allerdings ist hier die Preisspirale auch nicht überstrapazierbar, da die Familien selbst nicht immer über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um alle Preiserhöhungen auffangen zu können.

Insgesamt wird in allen Bereichen mit höheren Kosten für Energie, Material und Personal zu rechnen sein, was sich negativ auf das Jahresergebnis der Gesellschaft auswirken wird.

Darüber hinaus bestehen auch weiterhin Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es nach wie vor einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden.

Das größte wirtschaftliche Risiko birgt der Betrieb der Jugendhilfestation für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass hier sehr schnell die Gefahr besteht, dass das Gesamtergebnis der Gesellschaft in den Verlustbereich dreht, wenn die Station einige Wochen

nicht mindestens zu 90 % belegt ist. Zudem besteht die Gefahr, dass aufgrund des akuten Fachkräftemangels im sozialen Bereich Personallücken entstehen, die dann zu einer geringeren Belegungsfähigkeit der Station und somit zu reduzierten Einnahmen führen könnten.

Aufgrund der immer noch stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 16. August 2023

Stephan Dekker
Geschäftsführer